

Guatemala Stadt – Ende August

### **Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (27)**

Die Zerreissprobe, von der ich im Juli schrieb, ist da. Sie kam in Gestalt eines radikalisierten Präsidenten, der gegen die Justiz zu putschen versucht. Beraten wird er dabei von Militärs und der Mariscal Zavala, dem Militärgefängnis mit rund 200 Häftlingen um Otto Pérez herum.

Die Chronik:

Am 16.8., dem Tag des Attentats in Barcelona wird ein Häftling höchster Sicherheitsstufe aus einem öffentlichen Krankenhaus befreit. Das korrupte Gefängnisystem hatte erreicht, dass er zwecks Untersuchung mit unzureichender Begleitung und gegen alle Sicherheitsprotokolle ausgeführt wurde. Ergebnis: 12 Verletzte und 7 Tote, darunter ein Kind auf dem OP-Tisch. Viel spricht dafür, dass das Attentat im Kontext der Vorkommnisse der nächsten Stunden und Tage zu sehen ist. Schon Minuten später redet Morales von Terroristen und internationaler Vernetzung der „Jugend“banden. Diese Argumentation werden wir bald wieder treffen, wenn es um die Veränderung des Mandats der CICIG geht.

Dienstag, 22.8.: Ich sitze gegen 22 Uhr mit Freunden zusammen, aber als die folgende Nachricht auf meinem Handy erscheint, wird das Bier warm. Der Direktor des *El Periódico* schreibt, Jimmy Morales habe sich am Montag mit Unternehmern getroffen, um sie zu überzeugen, Ivan Velásquez, den Chef der CICIG, „non grata“ zu erklären und auszuweisen, sollte ihn die UN nicht absetzen. Für letzteres würde er am kommenden Freitag nach New York reisen. Die Strategie war nicht neu, kam aber zuerst aus dem Kongress; neu ist, dass der Präsident die Sache selbst in die Hand nimmt und hochriskant spielt. Seit Wochen liegen ihm seine Berater im Ohr, dass die „Linke“, angeführt von

CICIG und MP, einen Putsch gegen ihn plant. Seine Ratgeber sind ex-Geheimdienstler, die selbst mit dem Rücken zur Wand stehen, wie Ovalle, der wegen Kriegsverbrechen gesucht wird. Morales ist ein dankbares Opfer für ihre Verschwörungstheorien, wähnt er doch sich selbst, seine Familie und seine Partei von Ermittlern umringt und bedroht.

Heute kommt es zu einem zweiten Treffen mit Unternehmern. Er braucht ihre Unterstützung für seine Pläne. Anscheinend reagierten sie erst reserviert, waren dann aber einverstanden; das Hauptrisiko trägt ja er.

Seine Pläne sickern durch, offensichtlich durch Teilnehmer der beiden Sitzungen; am Abend erklärt die Generalstaatsanwältin Aldana via Twitter, dass sie, wenn Jimmy die Ausweisung von Velásquez durchsetzt, zurücktreten werde. Diese Erklärung beförderte zwar den öffentlichen Skandal um das heimliche Handeln des Präsidenten, passt aber letztlich ins Konzept von Morales. Den Skandal erstmal überstanden, wäre er dann Beide los und damit die Ermittlungen zur illegalen Finanzierung seiner Partei FCN, die seit Tagen Gespräch sind.

Mittwoch, 23.8.: Um 7:30 spricht Aldana im Radio: sie bestätigt ihre Rücktrittsdrohung. Parallel gibt es jetzt Pressemeldungen zu den erwarteten Ermittlungen gegen die FCN. Die war 2015 gegen alle Erwartungen durch die dramatischen Geschehnisse in die zweite Wahlrunde gespült worden. Dafür brauchten sie dringend neues Geld, unter Ausschluss der Wahlaufsicht, versteht sich. Nachmittags berichtet „La Hora“ von Zahlungen von Drogenkartellen gegen Schutzzusagen der künftigen FCN Regierung; dazu lägen in den USA gerichtliche Aussagen des kürzlich ausgelieferte Drogenhändlers und ex-Militärs Monroy vor (Notizen 20). Jim-

my's Lage wird immer ernster, zumal er zur Zeit der Zahlungen Generalsekretär der FCN war!

Donnerstag, 24.8.: Der Präsident geht auf Reisen ohne jede Erklärung, was er vor hat. Sein Sprecher lädt zur Pressekonferenz. Er bestätigt Reise und Sitzung seines Chefs in den UN, nicht aber die Absicht, Velásquez abzuservieren. Verloren stottert er, die CICIG ermittle nur selektiv und solle besser wirkliche Verbrechen wie Terror und die internationalen Netze der Maras untersuchen. Da war sie wieder, die Argumentation der Vorwoche! Sie wollen ein neues Mandat der CICIG, keine Ermittlungen gegen sich.

Und dann eine erneute Pressekonferenz von MP und CICIG; diesmal zur illegalen Parteienfinanzierung! Die Spannung stieg: Kämen jetzt die illegalen FCN-Gelder ans Licht? Drogengeld und Absprachen mit Kriminellen eingeschlossen?

Noch nicht. Die Ermittler geben Verfahren gegen die Generalsekretäre von UNE und Lider bekannt. Ihre Immunität als Abgeordnete soll aufgehoben werden. Aldana bestätigt aber Ermittlungen gegen die FCN, die zu gegebener Zeit kommentiert würden. Es war ein Warnschuss, zumal es auch hier um die Generalsekretäre ging, wie es Morales war. Aber der verstand nicht, dass er eine Frist von nur 24 Stunden hatte... zum Nachdenken. Abends demonstrierten spontan ca. 600 Menschen vor dem Präsidentenpalast.

Freitag, 25.8.: Die Sitzung mit dem Generalsekretär der UN steht um 17 Uhr an. Die UNO, aber auch der US-Kongress, hatten sich bereits vorher deutlich hinter Velásquez und die CICIG gestellt. Die Gerüchte und Nachrichten spielten verrückt. Dann, zur Stunde der Sitzung in den UN, eine erneute Pressekonferenz von CICIG und MP: Diesmal doch zur illegalen Finanzierung der FCN und dem Antrag auf Aufhebung der Immunität des Präsidenten! Er hatte die 24

Stunden Frist ungenützt ablaufen lassen. In New York redet er gegen Velásquez, will ein anderes Mandat der CICIG, keine „selektiven Korruptionsermittlungen“ mehr. Auf der Pressekonferenz in Guatemala machen MP und CICIG deutlich, dass sie heute nur den Beginn der Ermittlungen vorstellen. Der Schock sitzt; der Antrag auf Absetzung von Velásquez wird formell in New York nicht mehr gestellt. Dann noch ein Schlag. Wichtige nationale Instanzen, darunter die PGN (sog. Rechtsanwalt des Staates), die PDH und der Rechnungshof stellten sich hinter Velásquez. Für Jimmy und seine „Berater“ war das der Putsch von links, allerdings konnte er noch auf den Kongress vertrauen, der seine Immunität erst aufheben müsste: die meisten Abgeordneten sind selbst bedroht und hassen die CICIG.

Samstag, 26.8.: Sein Sprecher kündigt eine Erklärung des Präsidenten für den Sonntag um 20 Uhr an. Die Spannung steigt wieder. Zu den Protesten kommen bereits über 5000 auf den Platz. Auch in anderen Städten gibt es Proteste; die Stimmung gegen Morales wächst.

Sonntag, 27.8., im Morgengrauen: Morales, zurück bei seinen Beratern, erklärt via Video, aufgenommen von einem Handy (!!!), Ivan Velásquez als „non grata“ und fordert ihn auf, umgehend Guatemala zu verlassen. Wieder eine Bombe, wenn auch mit Zeitzünder. Der ertappte Dieb ruft „Haltet den Dieb“ ...aber nicht lange. Neben heftigen Demonstrationen über den ganzen Tag, kam es kurz vor Mittag zu einer einstweiligen Anordnung des Verfassungsgerichts, welche die präsidiale Entscheidung vom Morgen aufhob (3:2 Richter). Bereits vorher war der Aussenminister entlassen worden; er war nicht einverstanden, hätte aber bei einer „non grata“ Erklärung im Rahmen des internationalen Rechts mitwirken müssen. Er wird ersetzt durch die Schwägerin des

Fraktionschefs der FCN, die diese Woche selbst noch eine Verhandlung vor dem Strafgericht wegen illegaler Adoption hat. Jimmy's Reservoir an Leuten scheint erschöpft. Die Gesundheitsministerin und andere hohe Beamte treten zurück, aber die Mehrheit des Kabinetts bleibt. Einige, wie Innenminister Rivas, erklären zwischen den Zeilen, dass sie Schlimmeres verhindern wollen; der Ausnahmezustand scheint wahrscheinlich. Die Demonstrationen werden dennoch grösser.

Montag, 28.8.: Jimmy schweigt nach wie vor und die Proteste gehen weiter: vor dem Verfassungsgericht zum Schutz der drei Richter, auf dem Zentralplatz und vor der CICIG. Längst geht es nicht mehr nur um Velásquez, sondern um den Rücktritt des Präsidenten. Aber auch die Gegner der CICIG organisieren sich besser. Die Stiftung gegen den Terrorismus agiert vor den Gerichten gegen die 3 Verfassungsrichter; dazu werden Leute aus den armen Bezirken angekart und vor die CICIG gestellt. Sie bekommen Lebensmittel als Gegenleistung, wissen aber nicht, wozu sie da stehen.

Dienstag, 28.8.: ASIES, ein dem CACIF nahestehendes Forschungsinstitut schlägt eine repräsentative Kommission vor, die einen Ausweg via Dialog aus der Krise sucht. ASIES steht für den Status Quo.

Jimmy taucht heute auf einer Veranstaltung der ANAM, der Vereinigung der Bürgermeister auf. Sie stellen sich hinter ihn, haben sie doch selbst über 200 Korruptionsprozesse am Hals. Noch heute Morgen wurde ein Bürgermeister verhaftet und die Aufhebung der Immunität eines anderen beantragt. Sie erklären der Justiz den Krieg. Arzú, Bürgermeister der Hauptstadt und bis 2000 Präsident, sagt: „Ich hab den Frieden unterschrieben, aber ich kann auch Krieg“.

Nachmittags bestätigt das Verfassungsgericht die einstweilige Verfügung vom Sonntag. Sie ist jetzt rechtskräftig und in einem Rechtsstaat sollte es damit vorbei sein. Im Gegenteil. Erstes Indiz: Der CACIF stärkt dem Gericht nicht den Rücken, es gibt nur pflaumenweiche Erklärungen zum Dialog. Es fällt auf, dass in den wohlhabenden Familien der Diskurs „CICIG ja, Velásquez nein“ an Boden gewinnt. Auf der Strasse nicht. Das Problem ist aber, dass es die Institutionalität des Landes ist, die Morales und seinen Putsch gestoppt haben. Diese fragile Institutionalität, die immer die ihre war, verteidigt auf einmal die Spielregeln. Das können sie nicht zulassen. Morales machte am Sonntag den ersten Versuch und erkannte das Urteil der CC nicht an. Das trug ihm allerdings 3 weitere Anträge zur Aufhebung der Immunität ein.

Nachmittags kündigt Aldana dann an, dass der Fall Odebrecht fast ausermittelt sei. Es ist eine heftige Drohung und sie liegt schon lange in der Luft (Notizen 21/23). CICIG und MP arbeiten weiter und werden Material liefern, das manche der erreichten Fortschritte unumkehrbar machen könnte. Die Panik nahm zu...

Mittwoch, 29.8.: ...und der Putsch ging in die 2. Runde; Jetzt ist der Kongress dran. Die Fraktionsführung der FCN erklärt heute, dass sie das Urteil der CC nicht anerkenne; sie hinterfragen die Motive des Gerichts, dass zuletzt ständig Urteile gegen die Interessen des Landes gefällt habe, z.B. bei der Suspendierung der San Rafael-Mine. Das Urteil vom Sonntag sei einem Staatsstreich gleich und sie fordern Velásquez auf, das Land nicht weiter zu spalten und auszureisen. Sie haben es eindeutig auf die Institutionen des Landes abgesehen, die sich gerade erst wiederentdecken. Sie haben viel zu verlieren und formieren sich neu. Fortsetzung im September.

*Miguel Mörth*